

Radtour auf „Oranje“

Ewald Strutz importiert „Bakfiets“ – Drahtesel mit Transportkiste – aus den Niederlanden

VON THERESA BREUER

RECKLINGHAUSEN. Kleiner Erna (2) sitzt am liebsten vorne rechts in der Holzkiste. Ihr Papa tritt hinter ihr in die Pedale – im zweiten Gang bergan die Cäcilienhöhe hinauf, mit einem 2,50 Meter langen sonderbaren Gefährt. Seit einem Jahr fährt Ewald Strutz „Bakfiets“. Ein genialer Import aus dem Nachbarland. Übersetzt heißt der „Oranje-Drahtesel“ wohl soviel wie „Kisten-Fahrrad“.

Im Spätsommer 2009 kam Ewald Strutz die Idee, das Fahrrad mit der integrierten komfortablen Transportkiste nach Deutschland zu holen und hier zu verkaufen. Das Bakfiets ist ursprünglich in Holland zu Hause. „Wir verbringen unseren Urlaub immer in Holland. Die Bakfiets sind aber ständig ausgebucht“, erklärt der Recklinghäuser, der vor einem Jahr auf das Kisten-Fahrrad umgestiegen ist und nie wieder tauschen möchte. Seinen alten Drahtesel hat er längst im Keller eingemottet. Kind, Katzenstreu und sogar Beton transportiert er seitdem nur noch per Bakfiets. Jetzt will der 41-Jährige die Deutschen, vor allem aber auch die Recklinghäuser, vom außergewöhnlichen Fahrrad überzeugen. Dazu hat er sich dem Kinderladen seiner Schwiegermutter angeschlossen. Gemeinsam heißen sie „Augenblick-Traumfabrik“. Zu erreichen sind sie zu allererst übers Internet. Etwas sperrig wirkt das Fahrrad auf den ersten Blick. Vielleicht, der Wendekreis ist mit Sicherheit größer als beim Durchschnittsrad. Ans Steuern des skurrilen Vehikels ge-



Skurriler Anblick: 2,50 Meter lang ist das Fahrrad mit Kiste. In den Niederlanden gehören die „Bakfiets“ zum Stadtbild. In Deutschland sind sie eher unbekannt. Das will Ewald Strutz in Recklinghausen jetzt ändern. —FOTO: NOWACZYK



wohnt man sich aber wohl schnell, bestätigt Strutz, der die Cäcilienhöhe samt Tochter Erna mittlerweile schon im zweiten Gang bezwingt. Von Haus aus ist Strutz Kaufmann, gerade ist er aber in Elternzeit. „Ich habe meine Tochter immer im Blick“, nennt Strutz das wichtigste Argument für das Bak-

fiets. Beim holländischen Rad ist die Transportkiste nämlich auf dem verlängerten Rahmen zwischen Vorder- und Hinterrad montiert. Eine weitaus sicherere Alternative zum Kindersitz oder -anhänger. Zwei bis vier Kinder finden auf kleinen Bänken in der Holzkiste Platz. Gurte schützen die kleinen Copiloten auf holperigen Wegen. Für die ganz kleinen Passagiere gibt es sogar eine Halterung für den

MaxiCosi. Außerdem kann ein Regendach montiert werden. Und überhaupt kann das Bakfiets ganz individuell zusammengesetzt werden. Gangschaltung, Bremsen, Farbe sucht der Kunde bei der Bestellung selber aus. Ewald Strutz leitet die Wünsche dann zum niederländischen Hersteller weiter. Drei bis vier Wochen dauert es bis das selbst kreierte Bakfiets in Deutschland ist. 20 bis 25 Kilogramm wiegt das Rad, mehr als 60 Ki-

lo trägt die Kiste. Ab 1 700 Euro gibt es das Rad. Als Werbung reicht beinahe die Fahrt durch die Innenstadt.

Fahrt durch die Stadt als Werbung

„Die Leute gucken. Es vergeht kein Tag, an dem ich nicht angesprochen werde“, sagt Strutz. Dabei wird deutlich, dass das Bakfiets hier noch nicht bekannt ist. Mit

seinem normalen Rad, sagt er, kommt er wahrscheinlich gar nicht mehr zurecht. Und Erna: Die wird ihren Platz, vorne rechts in der Kiste, so schnell auch nicht räumen. Demnächst schaffen die beiden die Cäcilienhöhe bestimmt auch im dritten Gang...

INFO Informationen und Anmeldung zur Probefahrt unter ☎ 01 63/6 62 07 98 @ www.Augenblick-Traumfabrik.de